

# Don Gayseros.

Drei Romanzen

aus dem Roman „Der Zauberring“ von Fr. de la Motte Fouqué.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

componirt von

Schubert's Werke.

Nº 13-15.

## FRANZ SCHUBERT.

I.

Mässig.

**Singstimme.**

**Pianoforte.**

ich der Die - ner, du bist Lenk' - rin, ich Pla - net nur, süsse Macht,

woll'st ge - bie - ten!“ „Gut, so wan - deln wir den Berg - hang dort am Kru - zi -

fi - xe nie - der; wenden drauf an der Ka - pel - le heimwärts uns, ent - längs den Wie - sen.“

„Ach, wa - rum an - der Ka - pel - le? ach, wa - rum beim Kru - zi - fi - xe?“

„Sprich, was hast du nun zu - strei - ten? Meinfich ja, du wärst mein Die - ner.“

„Ja, ich schrei - te, ja, ich wand - le, Her - rin, ganz nach dei - nem Wil - len.“

*mf*

Und sie wan - del - ten zu - sam - men, sprachen viel von sü - sser Min - ne.

„Don Gay - se - ros, Don Gay - se - ros, sieh, wir sind am Kru - zi - fi - xe, hast du

nicht dein Haupt ge - bo - gen vor dem Herrn wie an - dre Christen?“ „Donna

Cla - ra, Don - na Cla - ra, konnt' ich auf was An - dres bli - cken, als auf

*mf*

dei - ne zar - ten - Hän - de, wie sie mit den Blu - men spiel - ten?““

„Don Gay - se - ros, Don Gay - se - ros, konn - test du denn nichts er - wi - dern, als der

from - me Mönch dich grüß - te, sprechend: „Chri - stus geb' dir Frieden?“ „Donna

Cla - ra, Don - na Cla - ra, durft ins Ohr ein Laut mir drin - gen, irgend

noch ein Laut auf - Er - den als du flü - sternd sprachst: „Ich lie - be?“

„Don Gay - se - ros, Don Gay - se - ros, sieh' von der Ka - pelle blinket des ge - weih-ten Wassers

Schale! komm' und thu' wie ich, Ge - lieb-ter!“ „„Donna Cla - ra, Don - na Cla - ra,

gänzlich muss ich jetzt er - blin - den, denn ich schaut' in dei - ne Au - gen,

kann mich selbst nicht wie - der fin - den.“ „Don Gay - se - ros, Don Gay - se - ros,

thu' mir's nach,bist du mein Die - ner! Tauch' in's Was - ser dei - ne Rechte, zeichn'ein Kreuz auf

dei . ne Stir . ne!"      Don Gay . . se . ros schwieg er . schrocken,      Don Gay . se . ros

floh von hin . nen;      Donna Cla . ra lenk . te be . bend      zu der Burg die scheu . en Trit . te,

Donna Cla . ra lenk . te be . bend      zu der Burg die scheu . en Trit . te.

## II.

Gemässigt.

Singstimme. Nächtens klang die süsse Lau . te, wo sie oft zu Nacht ge.klun . gen, näch.tens

Pianoforte.

sang der schöne Rit . ter, wo er oft zu Nacht ge . sun . gen. Und das

Fen - ster klirrte wieder,      Don - na Cla - ra schaut her un - ter,      aber

furcht - sam ih - re Bli - cke schwei - fend durch das thau' - ge Dun - kel. Und statt

sü - sser Min - ne lie - der, statt der Schmei - chelwor - te Kun - de, hub sie

an ein streng Be - schwö - ren: „Sag' wer bist du, finstrer Buh - le? Sag' bei dein' und mein' er

Lie - be, sag' bei dei - ner See - len Ru - he, bist ein Christ du? bist ein

Spa . ni . er? stehst du in der Kir . che Bun . de?" „Herrin,

hoch hast du be . schworen, Her . rin, ja, du sollst's er . kun . den; Her . rin,

ach, ich bin kein Spa . ni . er, nicht in dei . . ner Kir . che Bun . de. Her . rin,

bin ein Moh . ren . kö . nig, glühnd in dei . ner Lie . be Glu . then, gross an

Macht und reich an Schä . tzen, son . der Gleich an tapfrem Muth.

Röthlich blühn Grana das Gärten, golden  
stehn Alhambra's Burgen, Mohren harren ihrer Königin, fleuch mit  
mir durch's thau'ge Dunkel!“ „Fort, du falscher Seelenräuber, fort du Feind!“ sie wollt es  
rufen, doch bevor sie Feind gesprochen, losch das Wort ihr aus im Mund. Ohnmacht

hielt in dunklen Ne - tzen ihr den schö - nen Leib um - schlun - gen. Er als - bald trug sie zu

Ros - se rasch dann fort im nächtgen Flug.

## III.

Recit.

Singstimme.

An dem jungen Morgen-

Pianoforte.

him - mel steht die rei - ne Son - ne klar, - aber Blut quillt auf der Wie - se, und ein

Ross des Reiters bar, trabt ver - schüchtert in der Run-de, starr steht ei - ne reis' - ge Schaar. Mohren.

könig, bist er-schla-gen von dem tapfern Brüderpaar, das dein kühnes Räuberwagnis nahm im

Etwas geschwind, doch kraftvoll.

grün-en Horste wahr! Donna Cla - ra kniet beim Leichnam, aufge-

löst ihr gold - nes Haar, son.der Scheu - e nun be - ken - nend wie ihr lieb der To - dte

war. Brüder bit-ten, Priester leh-ren, eins nur bleibt ihr of - fenbar. Son.ne geht und

Sterne kommen, auf und nieder schwebt der Aar, al les auf der Welt ist Wan del, sie al lein un .

wan\_del\_bar. Endlich bau'n die treu\_en Brü\_der dort Ka\_pell' ihr und Al tar,—

be tend nun ver\_rinnt ihr Leben, be tend nun verrinnt ihr Leben, Tag für

Tag und Jahr für Jahr, bringt verhauchend sie als Opfer für des Liebsten See le

dar, für des Liebsten See\_le dar.

*senza sordini*